



Die Gute Nachricht – Sonntag, 30. Januar 2022

**Eine Gute Nachricht für die Woche
von Diakonin Johanna Rein**

(Kirchengemeinde Maria Magdalena, Regensburg)

*Kommt her und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar
ist in seinem Tun an den Menschenkindern. (Psalm 66,5)*

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Haben Sie schon einmal gestaunt, wie Ihr Lebensweg verlaufen ist? Da fallen Ihnen sicher nicht nur die Sonnenstunden ein, sondern auch die Zeiten des Leids und der Ungewissheit. Mitten drin im Chaos des Lebens sehen wir kaum, wie sich etwas zum Guten wenden kann. Erst im Rückblick erkennen wir manchmal die glücklichen Wendungen und dass wir an dem Schweren gewachsen sind. Dann fügt sich so manches zu einem sinnvollen Ganzen, das zuvor einfach nur unverständlich und leidvoll war.

Ich gebrauche dafür gerne das Bild eines Scherbenhaufens. Wir stehen manchmal vor Trümmern unseres Lebens: Beziehungen werden mühsam oder brechen ab, Krankheit und Not greifen nach uns. Es lässt sich gar nicht alles aufzählen, was Menschen erleiden müssen und wo wir uns im falschen Film fühlen.

Und doch formt sich aus dem Sinnlosen im Rückblick etwas Neues, Wunderbares. Aus den Scherben entstehen neue Muster, bunter als je zuvor und wir stehen staunend vor einem neuen Bild. Noch erstaunlicher finde ich die Menschen, die nach den Brüchen in ihrem Leben sagen können: *„Und heute weiß ich, es war gut so. Manches schmerzt immer noch. Der Unterschied ist: ich kann es nun annehmen.“*

Unser Psalm 66 erzählt nach dem Vers 5 die leid- und wechselvolle Geschichte des Volkes Israel und auch das persönliche Leid des Psalmbeters. Und doch mündet die Klage über das Schicksal, das Gott ihnen zgedacht hat, am Ende wieder in das Lob Gottes. Ich höre hier das tiefe Vertrauen heraus, dass Gott letztendlich die stärkste Kraft im Leben derer ist, die dieses Gebet gesprochen und gesungen haben. Das kann uns helfen, immer wieder einmal in unserer Klage innezuhalten und das Mosaik zu betrachten, das aus unserem Leben entstanden ist. Das Vertrauen, dass am Ende alles gut wird, gibt uns Mut und Kraft für unsere täglichen Herausforderungen und gibt uns einen dankbaren Blick für das Erreichte.

Letztendlich haben wir mehr zu feiern und zu freuen, wenn wir dankbar leben. Dankbarkeit schärft unsere Sinne für das Gute. Und so darf unser Lob, unsere Freude ruhig in die Welt hinausklagen. Unsere kleinen guten Nachrichten im Alltag helfen nicht nur uns, unsere Wahrnehmung auf das Lichtvolle zu richten, sondern auch unseren Mitmenschen.

Warum beim Smalltalk nicht Gelungenes und Aufbauendes erzählen?

Ein Dankbarkeitsnotizbuch, Fotos oder Handynotizen mit ein paar Stichworten für das Wunderbare eines Tages erinnern uns später an das Schöne, selbst wenn wir sonst alles vergessen hätten.

Unvergesslich wird mir das fröhliche Wesen einer alten Dame bleiben. Ich wusste von ihr, dass sie Schmerzen hatte. Trotzdem genoss sie die Gesellschaft ihrer Mitbewohnerinnen, erzählte und lachte. Ich sagte zu ihr: *„Ich bewundere es, dass Sie unter Schmerzen noch scherzen und lachen und strahlen können.“*

Da sagte sie zu mir: *„Wenn ich nicht lache, tut es auch weh. Also lache ich.“*

Wunderbar!